

Leben ohne Amalgam

Schritt 4: Alternative Füllmaterialien

Alternative Füllmaterialien sind: Kunststoffe, Goldlegierungen, Keramik, Zemente, Mischformen. Diese Materialien haben jeweils bestimmte Eigenschaften, die unter Berücksichtigung der jeweils bestehenden Vor- und Nachteile zu beurteilen sind. Ihr Zahnarzt wählt nach eingehender Beratung und Testung die für Sie optimalen Materialien aus.

Optimal ist nach wie vor der gesunde Zahn. Daher ist es wichtig, daß Sie durch gesunde Ernährung, gute Mundhygiene und vorbeugende Maßnahmen (z.B. systematische Prophylaxe) Karies vermeiden.

Lassen Sie sich zum Thema Naturheilkunde in der Zahnmedizin auch unsere weiteren Patienteninfos von Ihrem Zahnarzt geben!

Der BNZ stellt sich vor

Der BNZ – BUNDESVERBAND DER NATURHEILKUNDLICH TÄTIGEN ZAHNÄRZTE IN DEUTSCHLAND E.V. – ist der Fachverband für ganzheitlich interessierte oder bereits naturheilkundlich arbeitende Zahnärzte und Kieferorthopäden, die u. a. erkannt haben, daß es wechselseitige Beziehungen zwischen den Zähnen, Mundraum und dem gesamten Organismus gibt.

Diese ganzheitliche Sichtweise in Bezug auf die Gesundheit des Menschen, steht im Mittelpunkt seiner Tätigkeit. Die Mitglieder verbinden moderne an den Universitäten gelehrt Zahnmedizin und qualifizierte naturheilkundliche Methoden zum Wohl der Patienten.

- **Die Mitglieder des BNZ lehnen Amalgam als Füllstoff grundsätzlich ab. Für Materialien, die auf den menschlichen Organismus toxisch wirken, gilt diese Ablehnung ebenfalls.**
- **Sie sind approbierte Zahnärzte mit einer komplementären Zusatzausbildung in verschiedensten naturheilkundlichen Fachbereichen.**
- **Sie unterziehen sich freiwillig einer Qualifikationskontrolle und verpflichten sich zusätzlich, mindestens eine - nicht von Firmen gesponserte - naturheilkundliche Fortbildungsmaßnahme im Jahr, nachzuweisen.**

Die Gesundheitspolitik unterliegt auf europäischer wie auf Bundesebene starken Veränderungen. Ein Zusammenschluß und gemeinsames Engagement wird immer wichtiger, um die Therapiefreiheit sowie naturheilkundliche Diagnostik und Therapiemethoden weiterzuentwickeln und zu sichern.

Die Aus- und Fortbildung der Zahnärzte und Kieferorthopäden wird durch die verbandseigene Fortbildungsakademie oder durch vom BNZ autorisierte Veranstalter nachhaltig gefördert und gesichert.

Eine transparente Abrechnungsmöglichkeit bietet die vom BNZ entwickelte LNZ – Leistungsbeschreibung für Naturheilverfahren in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Sie dient als Orientierungshilfe für naturheilkundlich tätige Zahnärzte, zur angemessenen Honorarfindung.

Über den Verband werden internationale Kontakte zu Kapazitäten der naturheilkundlichen Medizin, diversen Institutionen im Gesundheitswesen in Deutschland und Europa sowie den Universitäten und einzelnen Fachgesellschaften für ganzheitliche Therapieverfahren unterhalten.

Nähere Informationen sowie eine bundesweite Empfehlung entsprechend ausgebildeter Mediziner erhalten Sie über die BNZ-Mitgliederliste im Internet oder unter folgender Adresse:

BNZ

BUNDESVERBAND DER NATURHEILKUNDLICH
TÄTIGEN ZAHNÄRZTE IN
DEUTSCHLAND E.V.

BNZ Bundesgeschäftsstelle
Von-Groote-Straße 30
D-50968 Köln-Marienburg
Telefon: +49 (0) 221 / 376 10 05
Telefax: +49 (0) 221 / 376 10 09
Internet: www.bnz.de
e-mail: info@bnz.de



FORTBILDUNGSAKADEMIE
DES BNZ

BNZ Fortbildungsakademie
Von-Groote-Straße 30
D-50968 Köln-Marienburg
Telefon: +49 (0) 221 / 376 10 29
Telefax: +49 (0) 221 / 376 10 12
Internet: www.bnz.de
e-mail: info@bnz.de

Die Amalgam-Sanierung

Wie man die Belastung feststellen kann und Wege der Sanierung

EINE INFORMATION DES

BNZ

BUNDESVERBAND DER NATURHEILKUNDLICH
TÄTIGEN ZAHNÄRZTE IN
DEUTSCHLAND E.V.

PATIENTENINFO

Best.-Nr.: PAT-102 • Nachbestellungen: Fax: 0221-376009 • Tel.: 0221-376005 • BNZ (Bundesverband der naturheilkundlich tätigen Zahnärzte in Deutschland e.V.) • Von-Groote-Straße 30 • D-50968 Köln • Internet: www.bnz.de • e-mail: info@bnz.de

Konzept, Redaktion & Copyright: Prof. Dr. Werner Becker, Köln, Grafik: Klaus Friedrich, 065-390033, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftl. Genehmigung des Autors



Der Weg zum gesunden Körper



Zum Beispiel Schlaflosigkeit als Folge von Amalgam-Belastungen

Schritt für Schritt zum Ziel

Jährlich werden in der BRD etwa 20 t Amalgam (engl.: Mischen) durch Zahnärzte verarbeitet. Das dazu verwendete Silberamalgam besteht bis zu 50% aus einem Gemisch mit dem Schwermetall Quecksilber. Es treten schon nach kurzer Zeit Entmischungerscheinungen auf. Das Quecksilber gelangt über Lunge, Haut und Magen/Darmtrakt in den

Blutkreislauf und kann die unterschiedlichsten Krankheitserscheinungen auslösen. Sollten Sie Amalgam-Träger sein und ein oder mehrere der unten beschriebenen Symptome feststellen, empfiehlt sich eine Untersuchung auf Schwermetallbelastung. Ihr Zahnarzt empfiehlt Ihnen geeignete Maßnahmen zur individuellen Amalgam-Sanierung.

Viele Symptome können auf eine Schadstoffbelastung hinweisen. Eine Auswahl:

- Schlaflosigkeit
- Appetitlosigkeit
- rasche Ermüdung
- Nervenerkrankungen
- Depressionen
- Erkältungskrankheiten
- Kopfschmerzen
- Migräne
- hormonelle Störungen
- Herzrhythmusstörungen
- Magen-Darm-Entzündungen
- Erbrechen
- Durchfall
- Blasenentzündungen
- Haarausfall
- Hautausschläge
- Rheumatische Störungen
- Leistungsabfall

Schritt 1: Feststellung der Belastung

Um Giftstoffe wie Quecksilber oder andere Schwermetalle im Körper nachzuweisen, gibt es eine Reihe von Testverfahren. Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach der für Sie geeigneten Methode.

Physikalische Messung: Messung der elektrischen Spannung zwischen den Zahnmetallen.

Speicheltest (Kaugummitest): Vor und nach dem Kauen eines Kaugummis erfolgt die Bestimmung des Quecksilbergehalts der Speichelprobe.

Urinprobe/DMPS-Test: Hier wird Blut/Urin auf Schwermetalle und Quecksilber getestet.

Bioelektronische Tests: Mittels elektronischer Messungen an Akupunkturpunkten der Hände und Füße können Belastungen im Körper geortet werden (z.B. EAV, BFD und andere).

Haaranalytik: Die Haaranalytik ist eine weitere Methode um Schadstoffe aus der In- und Umwelt im Körper festzustellen. Sie ist mittlerweile so feinanalytisch, daß sie auch im Bereich der Gerichtsmedizin verstärkt eingesetzt und genutzt wird.

Schritt 2+3: Entfernung und Ausleitung

Werden Belastungen festgestellt sollte eine Amalgam-Sanierung erfolgen. Je nach Verfassung des Patienten und Grad der Belastung variiert die Anzahl der in einer Sitzung entfernten Füllungen.

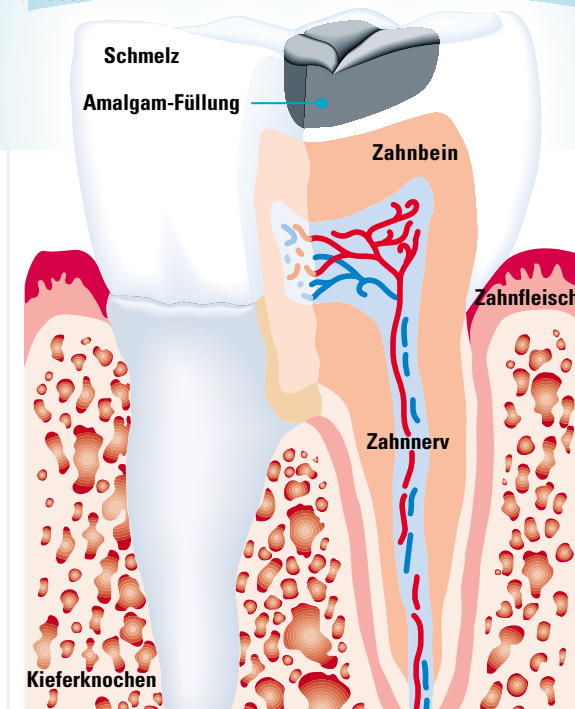
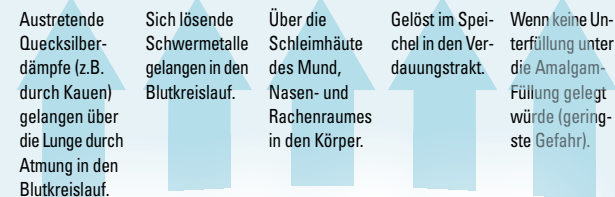
Die Entfernung von Amalgam muss nach einer besonderen Methodik ablaufen, damit so wenig wie möglich giftige Schwermetalle freigesetzt werden. Hierzu wird mit einem langsam drehendem Metallfräser gebohrt (unter reichlicher Zuführung eines Wasser-Luftgemisches) und sorgfältig abgesaugt, um schädliche Dämpfe weitgehend zu vermeiden. Es sollten Spezialabsauger benutzt werden.

Spezielle Zementfüllungen werden in den Zahn eingesetzt und sollen während der Ausleitungsphase für die Dauer von ca. einem Jahr als Neutralstoff im Mund verbleiben.

Neben dem Entfernen der quecksilberhaltigen Amalgam-Spuren ist die Entgiftung des gesamten Körpers ein wesentlicher Baustein der Amalgam-Sanierung. Zu einer entsprechenden zahnärztlichen Ausleitungstherapie erhalten Sie weitere Infos bei Ihrem Zahnarzt, in der BNZ-Broschüre oder im Internet: www.bnz.de.

Nach erfolgter Ausleitung kann dann die endgültige Füllung eingesetzt werden, wenn vorher das entsprechend verträgliche Material ausgetestet wurde.

Der Weg des Quecksilbers in den Organismus:



Der Zahnaufbau:

Die oberste Schicht des Zahnes, der Zahnschmelz, ist die härteste Substanz im menschlichen Körper.

Unter dem Zahnschmelz befindet sich das weichere Zahnbein, bestehend aus Mineralien, Eiweiß und Wasser.

Im darunter liegenden Zahnmark liegen viele Blutgefäße und Nerven.

Der Zahn ist durch feine Fasern im Kieferknochen verankert und über Blutgefäße und Nerven mit dem Körper verbunden.